

Mit der Zunahme des Verkehrs mit Handels- und Futtermitteln nahm die Kontrolltätigkeit des Amtes immer größere Ausdehnung an, dazu kam bald eine andere Aufgabe, das war die Überwachung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln auf Grund des im Jahre 1879 erlassenen Nahrungsmittelgesetzes. Diese Überwachung wurde zunächst für Stadt und Regierungsbezirk Königsberg ausgeübt, sodann kam der Regierungsbezirk Marienwerder hinzu. Das Amt hat daher auch die Eigenschaft eines öffentlichen Untersuchungsamtes im Sinne des § 16 des Nahrungsmittelgesetzes und die Befugnis zur Ausbildung von Nahrungsmittelchemikern. Außerdem ist dem Amt die Ausübung der chemischen Auslandsfleischbeschau und die Kontrolle der Einfuhrfähigkeit der Auslandsschweine übertragen. Daneben werden auch alle sonstigen chemischen Untersuchungen ausgeführt, die in das Interessengebiet des Landwirtes fallen, wie Untersuchung von Ernteerzeugnissen, natürlichem Dünger, Bodenproben, Brennstoffen, Wässern, Baustoffen usw.

Die Station hat vor dem Kriege durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten namentlich auf dem Gebiete der Düngelehre und Pflanzenproduktion für die Landwirtschaft Wichtiges und Förderndes geleistet, durch den Krieg hat diese Tätigkeit sehr eingeschränkt werden müssen, und ist in den letzten Jahren nur langsam wieder aufgebaut worden. Immerhin liegen schon eine ganze Reihe von Freilandversuchen zur Ermittlung des Nährstoffbedürfnisses der Böden und sonstige wissenschaftliche Arbeiten auch aus der Nachkriegszeit vor. Neben dieser praktischen und wissenschaftlichen geht eine belehrende und aufklärende Tätigkeit für den Landwirt in allen agrikulturchemischen Fragen her, sowie eine beratende auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenernährung.

Der Direktor des Amtes ist Mitglied des Sachverständigenbeirates für Futtermittel beim Reichsernährungsministerium und dessen Arbeitsausschuß, sowie der Arbeitskommission für Vorbereitung des Reichsfuttermittelgesetzes, außerdem Mitglied des Ausschusses für Torf-, Moor- und Kalkverwertung für Ostpreußen.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Amt zu hoher Blüte entwickelt; kamen im ersten Jahre seines Bestehens nur 245 Proben zur Untersuchung, so waren es im vergangenen Jahr rund 17 000. Im ganzen sind seit Bestehen des Amtes untersucht über 310 000 Proben, davon über 63 000 Düngemittel, 36 000 Futtermittel und 160 000 Nahrungsmittel verschiedenster Herkunft; dementsprechend hat sich auch das Personal vermehrt und besteht zurzeit aus 8 wissenschaftlich gebildeten Kräften, 4 Nahrungsmittelchemischen Praktikanten, 7 Laborantinnen, 7 Bureaupersonal und 8 Unterpersonal, im ganzen also aus 34 Köpfen.

Zum 50jährigen Jubiläum der Firma Fritz W. Richter, Fabrik ätherischer Öle Magdeburg.

Von F. W. Richter gegründet, nahm das Geschäft teil an dem geschäftlichen Aufschwung hauptsächlich der Fabrikation der komponierten Parfümöle, Likör- und Zuckerwarenessenzen, so daß die Räume in der Stadt, Hasselbachstraße 10, den Anforderungen bald nicht mehr genügten, und 1893 der Umzug nach Sudenburg erfolgte. In eigenen Fabrikgebäuden wurden hier die Produkte wesentlich verbessert hergestellt, auch die Reindarstellung ätherischer Öle, vor allem der Pfeffermünzöle, aufgenommen. Den Aufstieg der Firma zur heutigen Bedeutung sollte der Gründer nicht mehr erleben, da er schon am 1. 9. 1915 starb. An die Spitze des Unternehmens trat nun C. Richter. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf die Herstellung der komponierten Seifenparfümöle; er schrieb die Broschüre „Zeitgemäße Seifenparfümierung“. Unter seiner Leitung nahm das Geschäft einen weiteren Aufschwung, so daß 1921/22 ein Erweiterungsumbau und wesentliche Vergrößerung notwendig wurden.

Goldene Medaille für Kalkerzeugnisse.

Auf der Gewerbeschau in Trier wurde der Trierer Kalk- und Dolomitwerke A.-G., Wellen/Obermosel, in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Kalk- und Dolomiterzeugung die Goldene Medaille verliehen.

Auslandsrundschau.

Die Stickstofffrage in der Tschechoslowakischen Republik.

Die tschechoslowakische Akademie für Bodenkultur veranstaltete am 19. d. M. eine Versammlung in Brünn, auf welcher Vizepräsident Dr. J. Stoklasa und Ministerialrat Ing. Th. Mrkván über das Stickstoffproblem in der Tschechoslowakischen Republik vortrugen. Nach Eröffnung der Sitzung durch Minister Dr. Sonntag wies Prof. Dr. Stoklasa in ausführlicher Rede darauf hin, daß die Tschechoslowakische Republik zum Zwecke der Erhöhung der Pflanzenproduktion nicht genügend Mengen Stickstoff in Anwendung bringe, — es mußten im vorigen Jahre 10 Mill. q Weizen, Roggen und Mehl in die Tschechoslowakei eingeführt werden — und daß ebenso auch für die Verteidigung des Staates mangelhaft vorgesorgt sei. Es wurde beschlossen, in der Nähe von Stěchovice, wo die Wasserkraften ausgenutzt werden können, eine Fabrik zur Gewinnung des Stickstoffes aus der Luft zu gründen.

Neue Bücher.

Hand- und Hilfsbuch zur Ausführung physikochemischer Messungen. Von Ostwald-Luther. Unter Mitwirkung von W. Bothe, Berlin; W. Gerlach, Tübingen; R. Groß, Greifswald; H. v. Halban, Frankfurt; R. Luther, Dresden; F. Paneth, Berlin; F. Weigert, Leipzig. Herausgegeben von C. Drucker. Mit 564 Figuren im Text und 3 Tafeln. Vierte, neubearbeitete Auflage. XX u. 814 S. Leipzig 1925. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.

Brosch. M 32,—; geb. M 35,—

Das unentbehrliche Buch war vor 15 Jahren zuletzt bearbeitet worden, seitdem nur in anastatischen Neudrucken erschienen. Nun ist es von C. Drucker, der schon bei der vorigen Auflage einer der Herausgeber war, ganz umgearbeitet worden, wozu er als Unterstützung zahlreiche anerkannte Spezialisten herangezogen hat, während R. Luther das sehr wichtige Einleitungskapitel über Rechnen umgegossen hat. Zahlreiche Abschnitte sind, der in 15 Jahren veränderten Arbeitsweise entsprechend, neu hinzugekommen oder ganz umgearbeitet worden. Es sind die Kapitel: Radioaktivität, Röntgenanalyse, Elektronenröhren, Dielektrizitätskonstanten, Optik oder Photochemie, chemische Dynamik, die von den im Titel aufgeführten Spezialisten verfaßt oder umgeändert worden sind. Ein kurzer Nachtrag bringt Dinge, die während der (mehrjährigen) Bearbeitung des Werkes neu hinzugekommen sind. Um den Umfang nicht zu sehr anschwellen zu lassen, ist namentlich an Tabellen gespart worden, so daß man daneben die in jedem Laboratorium vorhandenen Tabellenwerke benutzen muß, was entschieden zu billigen ist, da Handlichkeit eines Laboratoriumsbuches unbedingte Forderung ist.

Jeder Satz zeigt, daß wirkliche Laboratoriumserfahrung ihn diktiert hat. Die Fülle des verarbeiteten Stoffes ist erstaunlich. Selbst wenn man in einem Experimentalgebiet Erfahrung zu haben glaubt, findet man noch neue Kniffe oder kritische Bemerkungen, die zum Nachdenken anregen. Daß Spezialisten manche Dinge ihres Arbeitsgebietes für so wesentlich halten, daß sie ihre Aufnahme oder eine breitere Behandlung wünschen, ist menschlich. Was der Referent etwas zu kurz behandelt findet, ist z. B. Nomographie und der Abschnitt Mikrowagen, da beide seiner Meinung nach in den nächsten Jahren immer wichtiger werden. Auch hätte er die Kalibrierung eines Thermometers oder einer anderen Capillare nicht mit einem kurzen Satz erledigt, da sie praktisch wichtig werden kann und instruktiv ist. Schnelles Selbstkalibrieren erspart beim Kauf viel Ärger und Enttäuschung.

Diese kleinen Ausstellungen wiegen nicht schwer gegenüber dem Lobe, das dem Buche zukommt. Viele Abbildungen sind erneuert, die Ausstattung des Buches ist mustergültig, auch in bezug auf Register. Der Preis ist bei dem Umfang und der Fülle des Gebotenen nicht zu hoch. Man muß dem Herausgeber dankbar sein, daß das unentbehrliche Buch in so schöner Form neu erstanden ist; denn die bewältigte Arbeit ist enorm.

W. A. Roth. [BB. 299.]